

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
KROATIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZAGREB
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Zagreb

Wirtschaftsdelegierte
Mag. Sonja Holocher-Ertl
T +385 1 4881 900
E zagreb@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/hr

HEAD OFFICE
Mag. Gregor Postl
T 05 90 900/4442
E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_aw
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZAGREB, T +385 1 4881 900, F +385 1 4881 912
E zagreb@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/hr

WIRTSCHAFTSBERICHT Kroatien (1-6/2020)

- **BIP-Wachstum 2019 +2,9; Prognose 2020 -8,6%**
- **Wachstumstreiber Tourismus, Privatkonsum und Export brechen 2020 weg**
- **Ausnutzung von EU Strukturfonds: Ausschreibungen/Projekte laufen weiter**
- **Strukturreformen zögerlich, sollten durch Krise beschleunigt werden**
- **Öst. Ausfuhren 2020 im ersten Halbjahr im Minus, Österreich bleibt Investor N°1**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	Prognose 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	55	61	60	54
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ¹	25,626	27,129	28,592	26,362
Bevölkerung in Mio. ¹	4,2	4,2	4,1	4,1
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	3,1	2,7	2,9	-8,6
Inflationsrate in % ¹	1,1	1,5	0,8	0,5
Arbeitslosenrate in % ¹	12,4	9,8	7,7	10,9
Wechselkurs Landeswährung 1 Euro in HRK ² bzw. 1 für Prognose	7,4601	7,4141	7,4136	7,53
Warenexporte des Landes in Mrd. Eur ⁶	14,0	14,5	15,4	n.A.
Warenimporte des Landes in Mrd. Eur ⁶	21,9	23,7	24,8	n.A.

Wirtschaftsleistung des Landes (2019), Weltwertung:³ Rang 79

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	1-6/2020
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁵	1.320	+0,65	1.329	605,3 [-12,1%]
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁵	708,7	-8,5	648,5	286,7 [-13,5%]
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁴	379	+6,9	405	n.A.
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁴	1.370	+2,6	1.405	n.A.
Österreichische Direktinvestitionen ⁴ , Stand 2019	3,713 Mio. EUR			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁴ : Stand 2016:	24.326			
Direktinvestitionen aus HR in Ö ² , Stand 2019:	72,7 Mio. EUR			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus HR:	k.A.			

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (2019): 22 Rang

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: kroatische Nationalbank

³ Quelle: Weltbank

⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

⁵ Quelle: Statistik Austria

⁶ Quelle: Kroatisches Statistikamt

• 1. Wirtschaftslage

Ausblick aufgrund Corona unsicher

Als stark tourismusabhängiges Land, ist Kroatien von der Corona-Krise stark betroffen. Nach einem respektablem BIP-Wachstum von 2,9% 2019, stagnierte das BIP im ersten Quartal 2020 (+0,4%) und ging im Q2 mit -15,1% stärker zurück als erwartet. Das konsolidierte reale BIP im ersten Halbjahr ging um 7,8% zurück.

Die wichtigsten Wachstumstreiber Kroatiens brachen im 2. Quartal massiv ein: Privatkonsum -14%, Investitionen -14,7%, Warenexporte - 10,6%, Dienstleistungsexporte -67,4%. Die Dienstleistungsexporte sind stark Tourismusdominiert und die Corona-Krise hatte den Tourismus im ersten Quartal bereits gedämpft. Im 2. Quartal kam er fast vollständig zum Erliegen, Juli und August brachten allerdings bessere Ergebnisse als erwartet. Die BIP-Erwartungen für 2020 liegen bei zwischen - 8,6% bis knapp -10%.

Um die Auswirkungen der Krise abzufedern hat Kroatien ein großzügiges Unterstützungspaket für die Wirtschaft in Höhe von rd. 9% des BIP geschnürt. Die Unterstützungsmaßnahmen umfassten Lohnzuschüsse, Steuerstundungen bzw. -erlässe, Zugang zu günstigen Finanzierungen und ab Juli auch eine Variante der Kurzarbeit. Seit Anfang Juli ist der Nutzerkreis auf die Hauptbetroffenen Branchen wie Tourismus, Personenverkehr etc. eingeschränkt.

Investitionen brechen ein

2019 gab es bei den **Bruttoanlageninvestitionen** ein kräftiges Wachstum von 7,1% (nach 4,1% 2018), auch beflügelt durch den verbesserten Abruf von EU-Geldern. Die aktuelle Prognose geht von -15,2% für 2020 und +9,2% 2021 aus.

Industrieproduktion bereits vor Corona schwach

Nach einer Reduktion der **Industrieproduktion** 2018 um 1%, zeigte 2019 ein schwaches Plus von 0,3%. Die Schwierigkeiten der großen Schiffswerften Uljanik, 3.Maj und Brodotrogir, sowie des Anlagenbauers Duro Dakovic wirkten sich hier negativ aus. Auch schon vor der Corona-Krise hatte Kroatien als einziges Land in der Region immer noch nicht das Vorkrisenniveau erreicht. Mit dem für 2020 prognostizierten Minus von 5% und einem Rebound von 4% 2021 wird dies auch noch länger dauern. Die ersten 7 Monate brachten ein Minus von 5,7%.

Einzelhandel bis Corona positiv, stärkste Einbrüche im April 2020

Der **Einzelhandel** florierte bis Corona. 2019 brachte ein Plus von 3,9% und auch Jänner und Februar 2020 brachten Steigerungen von 5,1% bzw. 3,4% [jeweils Vgl. zu 2019]. Wesentliche Faktoren waren dabei die Erhöhung der verfügbaren Einkommen durch Lohnersteigerungen sowohl im Privat- als auch im öffentlichen Sektor, die Effekte der Steuerreform, höhere Beschäftigung, und die gute Tourismussaison.

Im März 2020 brachen die Einzelhandelsumsätze erstmals seit Jahren ein, mit -5% im Vgl. zu 3/2019 noch moderat. Der Lockdown im April brachte ein Minus von 24% im Vgl. zu 4/2019. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Textil, Bekleidung und Schuhe mit -67%, gefolgt von KfZ mit -33,4% und Non-Food/Haushaltsgeräten mit -26%. Der Internethandel wuchs demgegenüber um 48%. Der Lebensmitteleinzelhandel (inkl Getränke/Tabak) war mit -6,2% weniger stark betroffen.

Bis inklusive Juli lagen die Einzelhandelsumsätze um 6,6% unter jenen der Vergleichsperiode 2019.

2019 für die Bauindustrie positiv, 2020 von Corona betroffen,

Der **Bausektor** entwickelte sich 2019 positiv. Der Wert der geplanten Bauprojekte nahm um 29,9% auf 36,9 Mrd. HRK (ca. EUR 5 Mrd. EUR) ggü. dem Vorjahr zu, während die Zahl der Baugenehmigungen um 5,6% auf knapp 10.000 anstieg.

wenn auch nicht ganz so stark

Rd. 82,5% der Genehmigungen wurden für Gebäude ausgestellt, wobei 80% davon auf Wohnbauten und 20% auf andere Gebäude fallen. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen stieg um 31,1% gegenüber 2018. Außerhalb des Hochbaus wurden Genehmigungen vorwiegend für Rohrleitungen sowie Telekommunikations- und Stromleitungen ausgestellt.

Der Bausektor wurde von der Krise weniger betroffen, da die großen Infrastrukturprojekte fortgeführt wurden und auch die Sanierungsarbeiten nach dem Erdbeben in Zagreb trotz Corona-Restriktionen aufgenommen wurden. Erste Daten für das erste Halbjahr zeigen einen Anstieg von 3,1% bei dem physischen Bauvolumen.

Inwiefern die Krise den Fachkräftemangel entschärft, der bisher das größte Problem des Sektors darstellte, ist noch nicht abschätzbar.

2019 Neuer Rekord im Tourismus, aber schwächere Dynamik 2020 hofft auf 40% des Vorjahresumsatzes

Der **Tourismus** ist mit rd. 20% Anteil am BIP Kroatiens bei weitem der wichtigste Wirtschaftszweig. 2019 urlaubten 20,7 Mio. Touristen in Kroatien (+4,9%) und generierten dabei 108,6 Mio. Nächtigungen (+2,4%). Die wichtigsten Herkunftsländer waren Deutschland, Slowenien, Kroatien, Österreich, Italien und Polen. Alleine die ausländischen Touristen brachten 2019 einen Umsatz von 10,5 Mrd EUR. Auch die Investitionstätigkeit setzte sich 2019 fort, wenn auch nicht mehr ganz so dynamisch wie in den letzten Jahren. Das AußenwirtschaftsCenter Zagreb hat dazu eine [Projektliste](#) erstellt. Für Informationen dazu wenden Sie sich bitte an zagreb@wko.at.

Das Corona-Jahr 2020 ist für den kroatischen Tourismus naturgemäß schwierig. Kroatiens Tourismusindustrie erwirtschaftet rund 70% des Jahresumsatzes im 3. Quartal und 20% im 2. Quartal. Erste Daten Anfang September über die ersten 8 Monate zeigten 6,8 Mio. Gäste (41% im Vgl. mit 2019) und 47,5 Mio. Übernachtungen (53% im Vgl. zu 2019). Rd. 9 Mio. Übernachtungen wurden allerdings in nicht-kommerziellen Privatunterkünften (d.h. ohne Übernachtungsentgelt) verbracht. Bei den Umsätzen hofft man daher, wenigstens 40% des Vorjahresumsatzes zu erreichen. Hinsichtlich der Art der Unterkünfte erreichten Hotels nur 30% der Übernachtungen des Vorjahres, Campingplätze kamen auf 50% und Privatunterkünfte auf 59%. Aufgrund der steigenden Zahl der Covid-19 Neuinfektionen im Laufe des Sommers, wurden in einigen Ländern für Kroatien inzwischen Reisewarnungen ausgesprochen und Maßnahmen für Rückkehrer aus Kroatien erlassen. Die Aussichten für die Nachsaison sind dementsprechend getrübt.

Inflation schwächer

Die **Inflation** lag 2019 bei 0,8%. Stärkste Treiber waren Energie, Lebensmittel/Alkoholische Getränke, Transport, Wohnen, Wasser-/Abwasser, sowie Hotels/Restaurants. Im ersten Halbjahr lag sie bei 0,5%. Gründe waren niedrigere Transportkosten, Energiekosten und Kosten für Bildung und Freizeit. Die größten Zuwächse gab es bei alkoholischen Getränken und Tabak.

Kreditwürdigkeit bleibt auf Investment-Grade

Die großen Rating-Agenturen haben Kroatiens **Kreditwürdigkeit** 2019 wieder auf Investment angehoben: S&P setzte Kroatien auf BBB-/A-3, Moody's von Ba2 ‚stable‘ auf ‚positive‘. Auch Fitch sieht Kroatiens Kreditwürdigkeit seit Juni 2019 nicht mehr als Ramsch. Man hob Kroatien auf "BBB-" von zuvor "BB+" mit Ausblick ‚positive‘. Die Ratingagenturen begründeten ihre Schritte mit der positiven Budget- und Wirtschaftsentwicklung, dem stabilen Ausblick und dem angestrebten EURO Beitritt.

Die Coronakrise hatte bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf Kroatiens Kreditrating. Lediglich Fitch reduzierte den Ausblick von ‚positive‘ auf ‚stable‘.

Liquidität kroatischer

Viele kroatische Unternehmen leiden unter Liquiditätsengpässen, welche durch

Firmen schwach	die Krise noch verschärft werden. Ende Februar 2020 waren 18.854 Firmen von Kontensperrern betroffen. Die Außenstände beliefen sich auf ca. 1,14 Mrd. EUR.
Privatverschuldung nach wie vor hoch	Die Privatverschuldung verharrt auf relativ hohem Niveau. Mit Ende Februar 2020 waren 262.760 Privatpersonen von Kontensperrern betroffen, mit Außenständen von rd. 3,16 Mrd. Euro.
Arbeitslosigkeit sinkt bis Corona	Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich bis zum Februar 2020 aufgrund des Wirtschaftswachstums, einer weiteren guten Tourismussaison, aber auch Emigration positiv (-11,8% im Vgl. zu 02/2019) und der Fachkräftemangel führte zu erheblichem Lohndruck. Ab März 2020 gab es Corona-bedingte Anstiege der Arbeitslosigkeit obwohl in diesen Monaten die Arbeitslosigkeit normaler Weise zurückgeht. Im April lag sie bei 9,4%; für das Gesamtjahr rechnet man mit 10,9%. Durch die Corona-Unterstützungsmaßnahmen, die in den am schwersten betroffenen Branchen noch bis Jahresende verlängert wurden, konnte der Anstieg der Arbeitslosigkeit bisher abgeschwächt werden. Der Brutto-Mindestlohn wurde mit 1. Jänner 2020 auf HRK 4.062,51 (ca. EUR 545) angehoben. Der Netto-Durchschnittslohn lag im ersten Halbjahr 2020 bei HRK 6.725 (ca. EUR 893)
Kroatische Warenexporte stiegen 2019 stärker als Warenimporte	Die kroatischen Warenexporte stiegen 2019 um 5,7% auf 14,2 Mrd. EUR, während die Warenimporte um 4,9% auf 23,1 Mrd. EUR zunahmen. Im ersten Halbjahr 2020 gingen die Warenexporte um 7,4% auf 6,8 Mrd EUR zurück. Die Warenimporte sanken um 13% auf 11,04 Mrd. EUR. Etwas mehr als 2/3 der Exporte gingen in die EU, rund 80% der Importe kamen aus der EU. Zu den wichtigsten Handelspartnern Kroatiens zählen importseitig: Deutschland, Italien, Slowenien, Ungarn und Österreich; exportseitig: Deutschland, Italien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Ungarn und Österreich.
Dienstleistungsexporte: nach Rekordjahr 2019 wird 2020 alleine im Tourismus Einbruch von bis zu 70% erwartet	Die Dienstleistungsexporte Kroatiens entwickelten sich 2019 erfreulich, mit einem Plus von 10% auf rund 15,2 Mrd. EUR. Auch wenn der Tourismus hier mit rund 70% dominierte (gefolgt von Transportdienstleistungen mit 8% Anteil), so entwickelten sich auch andere Bereiche wie z.B. Telekommunikation/IT/Computer (Exportanteil 5,7%, Exportanstieg + 10%) oder auch technische Beratungsdienstleistungen (Exportanteil: 4,7%, Exportanstieg +10%) gut. Die Dienstleistungsimporte nahmen 2019 um 6,7% auf 4,9 Mrd. EUR zu. Das Corona-Jahr 2020 wird die Dienstleistungsexporte aufgrund der starken Tourismuslastigkeit einbrechen lassen. Die Leistungsbilanz wird seit Jahren erstmals wieder negativ ausfallen.
Investoren finden nach wie vor schwierige Rahmenbedingungen vor	Die gesamten ausländischen Direktinvestitionen (FDI) betragen lt. Kroatischer Nationalbank per Q1/2020 rd. 32,2 Mrd. EUR. Investoren finden weiterhin ein schwieriges Investitionsklima vor. Auch wenn sich Kroatien beim Ranking der Wettbewerbsfähigkeit des World Economic Forum um 5 Plätze auf Platz 63 verbessern konnte, so ist dies vorwiegend auf die verbesserte Makroökonomische Stabilität sowie gute Einschätzungen bei Infrastruktur, Gesundheitswesen und Arbeitsmarkt zurück zu führen. In wesentlichen für Investoren wichtigen Bereichen liegt Kroatien nach wie vor sehr schlecht, wie z.B. Effizienz des Gerichtswesens (Platz 140), Bürokratie/Überregulierung (139), Finden qualifizierter Arbeitskräfte (137), Rigidität des Arbeitsrechts (136). Beim Doing Business Ranking der Weltbank hat sich Kroatien um 7 Plätze auf Rang 58

verbessert.

Budgetkonsolidierung bis Corona zufriedenstellend.

Der **Staatshaushalt** war auf Konsolidierungskurs. Ende 2019 lag die Staatsverschuldung bei 73,2% des BIP und der Staatshaushalt war mit 0,4% leicht im Plus. Rund die Hälfte der Einnahmen stammen aus Umsatz- und Verbrauchssteuern. Die positive Entwicklung war vorwiegend auf einnahmenseitige Effekte zurückzuführen.

Kroatien schnürte ein großzügiges Unterstützungspaket für die Wirtschaft in Höhe von rd. 9% des BIP. Dies würde ein Budgetdefizit von 7,1% erwarten lassen und die Staatsverschuldung auf 88,1% ansteigen lassen.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Regierungserfolge in Corona-Zeiten kann in Wahlsieg umgewandelt werden

Für 2020 war bereits viel Spannendes zu erwarten: EU-Ratspräsidentschaft und HDZ-Innerparteiliche Wahlen im ersten Halbjahr, und Parlamentswahlen im Herbst waren angesagt. An Themen mangelte es auch nicht: Strukturreformen waren umzusetzen um die Voraussetzungen für den angestrebten EURO-Beitritt und die Aufnahme in den Schengenraum zu schaffen; es gab massive Schwierigkeiten bei den großen Schiffswerften; Lehrerstreiks und Lohnforderungen im öffentlichen Dienst, sowie Ministerwechsel aufgrund diverser Unregelmäßigkeiten, hielten die Regierung zusätzlich auf Trab. Die Koalition aus der konservativen HDZ und der Mitte-Links Partei HNS verfügte nur über eine hauchdünne Mehrheit.

Dazu kam dann noch die Corona-Krise. Kroatien hat relativ früh mit strikten Maßnahmen auf die ersten Infektionsfälle reagiert und konnte dadurch die Zahl der Infizierten und Toten sehr niedrig halten. Seit etwa Mitte Juni steigen die Zahlen der täglichen Neuinfektionen allerdings wieder an und Kroatien hat seinen Corona-Musterschüler Status verspielt.

Dennoch konnte der Schwung aus der guten Krisenbewältigung auch in die Parlamentswahl mitgenommen werden, aus welcher die HDZ als eindeutiger Sieger hervorging. Es gelang dadurch auch eine rasche Regierungsbildung mithilfe der Mandate der Minderheitsvertreter und weiterer Kleinparteien. Die Zahl der Ministerien wurde auf 16 reduziert. Es gab nur wenige Rochaden in den Reihen der Ministerinnen und Minister.

Umfassende Unterstützungsmassnahmen für die Wirtschaft

Kroatien hat ein großzügiges Unterstützungspaket für die Wirtschaft geschnürt, darunter Lohnzuzahlungen, Steuerstundungen und teilweise auch –erlässe, günstige Finanzierungsmöglichkeiten, Moratorien sowie Stundung oder Erlass verschiedener parafiskalischer Abgaben. Die Beihilfen sind sehr rasch bei den Unternehmen angekommen und der Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte abgeschwächt werden. Seit Juli sind die Unterstützungen Großteils auf die am stärksten betroffenen Branchen beschränkt.

Strukturreformen werden durch die Krise hoffentlich beschleunigt

Es besteht nach wie vor hoher Reformbedarf im administrativen Bereich (fragmentierte Verwaltung, Grundbücher, Genehmigungsverfahren, Zusammenarbeit der Behörden), im Kampf gegen die Korruption, in der Justiz (überlange Verfahrensdauern, Rechtsdurchsetzung), bei der Gesetzgebung (unklare und teilweise rückwirkend erlassene Gesetze, fehlende Verordnungen, etc.), im Bildungs- und Gesundheitssystem sowie im Arbeitsrecht. Auch Privatisierungen erfolgen nur sehr zögerlich. Ende 2019 waren immer noch 356 Unternehmen mit Staatsanteilen im **Staatsportfolio** gelistet.

Im **Wettbewerbsranking des IMD Lausanne** von 2020 kommt Kroatien nur auf Platz 60 von 63. Die seit 2005 vom AC Zagreb durchgeführte Wirtschaftsumfrage unter österreichischen Investoren unterstreicht die Dringlichkeit von Reformen. Investoren kritisieren seit Jahren immer die gleichen Defizite bei Bürokratie, Rechtssystem, Korruption und Wettbewerb.

EU Mitgliedschaft

Kroatien ist seit 1. Juli 2013 Vollmitglied der EU. Am 1. Juli 2020 wurde nun auch zwischen Österreich und Kroatien die Freizügigkeit des Arbeitsmarktes vollständig hergestellt. Seither können auch unselbständige Arbeitnehmer ohne Arbeitsgenehmigung im jeweils anderen Staat arbeiten. Kroatien hatte im ersten Halbjahr 2020 erstmals die EU-Ratspräsidentschaft inne, welche durch die Corona-Krise überschattet war.

Nächste Schritte Schengen...

Kroatien bereitet sich intensiv auf Schengen vor. Im Herbst 2019 Jahres hat die EU Kommission eine Empfehlung für den Beitritt Kroatiens ausgesprochen.

... und EURO

Im Juli 2020 wurde die kroatische Kuna offiziell in den Wechselkursmechanismus II (WKM II/ ERM II) aufgenommen. Die kroatische Nationalbank brachte im September als möglichen Termin bereits Januar 2023 ins Spiel. Im ERM II wird der Wechselkurs der Kuna zum Euro mit 1 Euro = 7,53450 Kuna und einer maximalen Abweichung von +/-15% fixiert. Da die Kroatische Kuna bereits jetzt stark an den EURO gebunden ist, wird die EURO Einführung von Seiten der Wirtschaft als willkommener und logischer Schritt angesehen.

EU-Mittel für Strukturanpassungen

In der EU-Finanzperspektive 2014-2020 stehen Kroatien insgesamt rd. EUR 10,7 Mrd. an EU-Förderungen zur Verfügung, davon ca. EUR 1 Mrd. für KMU.

Im EU-Kohäsionsbudget für die Periode 2021-2027 sind für Kroatien EUR 22 Mrd. vorgesehen. Davon EUR 12,6 Mrd. aus dem MFR und EUR 9,4 Mrd. im Rahmen des Aufbauinstrumentes Next Generation EU. Von den besagten EUR 9,4 Mrd. die Kroatien im Zuge von Next Generation EU zukommen, sind EUR 5,9 Mrd. Zuschüsse und EUR 2,35 Mrd. Kredite. EUR. 1,15 Mrd. Leistungen kommen noch aus verschiedensten Programmen des Wiederaufbaufonds hinzu

Kroatien hofft darüber hinaus auf weitere EUR 400 Mio. für weniger entwickelte Regionen und weitere EUR 100 Mio. für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Kroatien ist stark von EU-Förderungen abhängig: rd. 80% der öffentlichen Investitionen Kroatiens werden durch EU-Mittel finanziert. Ersten Diskussionen zufolge sollen die Mittel in der neuen Förderperiode insbesondere für die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, Maßnahmen zur Stärkung von F&E, Umweltschutz, Digitalisierung und Konnektivität im Transportbereich genutzt werden.

Ausschöpfung von EU-Mitteln wurde besser

In der aktuellen Förderperiode 2014-2020 wurden bis Ende Februar 2020 knapp 90% der zur Verfügung stehenden EU-Mittel über Projekte bewilligt und rd. 34% der Mittel ausbezahlt. Seit dem EU-Beitritt 2013 hat Kroatien rund 26 Mrd. mehr aus dem EU-Budget erhalten, als es eingezahlt hat.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen entwickeln sich positiv

Die österreichischen Warenexporte sind 2019 um 0,65% auf EUR 1,329 Mrd. angestiegen. Die Importe aus Kroatien sind im gleichen Zeitraum um 8,5% auf EUR 648,5 Mio. zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 2020 gingen die Exporte

nach Kroatien um 12,1% auf 605,3 Mio. EUR zurück. Die Importe fielen im selben Zeitraum um 13,5% auf 286,7 Mio. EUR.

Bei den Dienstleistungen verhält es sich umgekehrt, hier hat Österreich ein kräftiges Defizit mit Kroatien. 2019 exportierte Österreich Dienstleistungen um EUR 405 (+6,9%) Mio. EUR und importierte Dienstleistungen um 1.405 Mio. (+2,6%) EUR. Im ersten Quartal 2020 stagnierten die öst.

Dienstleistungsexporte nach Kroatien bei 104 Mio. EUR, während die Importe um 12,6% auf 143 Mio. EUR zulegten.

Warenexporte im Detail

Österreich ist größter Investor in Kroatien. Niederlassungen österreichischer Firmen sind in alle Branchen präsent.

Bearbeitete Waren machen im ersten Halbjahr 2020 30% österreichischen Ausfuhren aus. Leder, Papier und Pappe, Eisen und Stahl sowie Metallwaren sind hier die größten Kategorien. Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge folgen mit einem Anteil von rund 21% der Ausfuhren. Hier sind elektrische Maschinen und Geräte und Straßenfahrzeuge die wichtigsten Bereiche.

Viele der Vormaterialien (v.a. Leder; Papier/Pappe, Eisen-, Stahl- und sonstige Metallwaren) gehen auch zu österreichischen Produktionsbetrieben um dann verarbeitet zum Großteil wieder exportiert zu werden.

Die größten Ausfuhrkategorien im ersten Halbjahr 2020 waren:

Rohe Häute und Felle sowie Leder (EUR 58 Mio., -13,3%), Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte (EUR 50 Mio. -18,6%), Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren (EUR 47 Mio., +1%), Holz und Waren daraus; Holzkohle (EUR 36,3 Mio. -15,7%), Pharmazeutische Erzeugnisse (EUR 35 Mio. -2,9%), Kunststoffe und Waren daraus (EUR 30 Mio. -8,1%), Papier und Pappe; Waren daraus (EUR 28 Mio. -3,6%), Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Motorräder, Fahrräder (EUR 27,4 Mio. -25,3%), Eisen und Stahl (EUR 21,8 Mio. -7,6%). Waren aus Eisen oder Stahl (EUR 15,3 Mio. -43,3%).

Warenimporte im Detail

Die größten Importkategorien waren Rohe Häute und Felle sowie Leder (EUR 58 Mio. -13,3%), Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechan. Geräte (EUR 49,8 Mio. -18,6%), Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren (EUR 46,9 Mio. +%), Holz und Waren daraus; Holzkohle (EUR 36,3 Mio. -15,7%), Pharmazeutische Erzeugnisse (EUR 34,9 Mio. -2,9%), Kunststoffe und Waren daraus (EUR 28,9 Mio. -8,1%), Papier und Pappe; Waren daraus (EUR 28,4 Mio. -3,6%), Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Motorräder, Fahrräder (EUR 27,3 Mio. -25,3%), Eisen und Stahl (EUR 21,8 Mio. -7,6%), Waren aus Eisen oder Stahl (EUR 15,3 Mio. -43,3%).

Österreich größter Auslandsinvestor

Lt. Statistik der kroatischen Nationalbank stammten mit Q1 2020 EUR 4,5 Mrd. bzw. rd. 14% der gesamten Auslandsinvestitionen aus Österreich. Weitere Hauptinvestorenländer sind: Niederlande (EUR 4,3 Mrd.), Luxemburg (3,5 Mrd. EUR), Deutschland (EUR 3,45 Mrd.) Italien (3,7 Mrd.), und Ungarn (EUR 2,7 Mrd.).

800 Niederlassungen

Etwa 800 österreichische Niederlassungen in fast allen Sektoren bieten zahlreiche österreichische Anknüpfungspunkte. Unter den 100 größten Unternehmen Kroatiens finden sich auch einige österreichische Niederlassungen, darunter z.B. **Spar**, **A1**, **Erste & Steiermärkische Bank**, **Raiffeisenbank**, **Boxmark**, **Valamar Riviera**, **XXX Lutz (Lesnina)**, Aluflexpack oder auch **Alca**.

Marktchancen

Chancen für österreichische Unternehmen bieten sich in praktisch allen Bereichen, insbesondere aber in den mit EU-Mitteln geförderten Schwerpunkt-Sektoren Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft, Verkehrsinfrastruktur. Im Wasser/Abwasserbereich gibt es einen Rückstau bei Projekten, von welchen 2019/20 viele endlich ausgeschrieben werden sollen. Das AußenwirtschaftsCenter Zagreb hat dazu eine **Projektliste** erstellt. Nähere Informationen dazu bei zagreb@wko.at. Die Abfallwirtschaftsstrategie setzt stärker auf getrennte Sammlung und Recycling. Auch zu diesem Thema gibt es eine Projektliste über die **geplanten Abfallwirtschaftszentren** Kroatiens. Die Projekte im öffentlichen Bereich wurden durch die Corona-Krise teilweise etwas verzögert aber nicht storniert.

Auch die schlecht entwickelte Landwirtschaft bildet einen Schwerpunkt, der durch die Corona-Krise noch verstärkt wird, da sehr deutlich wurde, dass die Eigenversorgung mit Lebensmitteln Kroatien unzureichend ist. Hier sind verstärkt Initiativen und EU-Förderungen zu erwarten.

Im Verkehrswesen wird der Ausbau von Eisenbahnstrecken im Rahmen der europäischen Korridore vorangetrieben. Auch im Straßenbau, beim Ausbau von Flughäfen und Häfen sind weitere Investitionen zu erwarten.

Aus immer wiederkehrenden Förderausschreibungen für kroatische Firmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ergeben sich Chancen für österreichische Zulieferungen. Die durch die Corona-Krise schmerzhaft deutlich gewordene Abhängigkeit vom Tourismus soll durch Initiativen zur Förderung der Industrialisierung verringert werden. Hier sind insbesondere Initiativen in den Bereichen Industrie 4.0 und Digitalisierung zu erwarten.

Auch im Tourismus wird – trotz Corona - weiterhin investiert werden. Das AußenwirtschaftsCenter Zagreb hat dazu eine **Projektliste** erstellt. Für Informationen dazu wenden Sie sich bitte an zagreb@wko.at.

Darüber hinaus ergeben sich natürlich auch Zulieferchancen im HORECA Bereich.

Veranstaltungen des AußenwirtschaftsCenters Zagreb

Information zu unseren geplanten Veranstaltungen finden sich unter <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/Veranstaltungen-zu-Kroatien.html>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZAGREB

Ilica 12/2. St.

10000 Zagreb, Kroatien

T +385 1 4881 900

F +385 1 4881 912

